



## Presseinformation

Nr. 384/2002

Kiel, Donnerstag, 19. Dezember 2002

Gefahrhundeverordnung/Bundesverwaltungsgericht

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
*Vorsitzender*

**Dr. Ekkehard Klug, MdL**  
*Parlamentarischer Geschäftsführer*

**Christel Aschmoneit-Lücke, MdL**

**Joachim Behm, MdL**

**Dr. Heiner Garg, MdL**

**Günther Hildebrand, MdL**

**Veronika Kolb, MdL**

### Heiner Garg: „Rasseliste in den Reißwolf“

Zur Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zur schleswig-holsteinischen Gefahrhundeverordnung sagte der FDP-Landtagsabgeordnete, **Dr. Heiner Garg**:

„Jetzt hat es der Innenminister schriftlich. Sehenden Auges ist er mit seiner Gefahrhundeverordnung in die Rechtswidrigkeit marschiert. Die Rasseliste gehört in den Reißwolf und die Gefahrhundeverordnung überarbeitet.“

Außerdem wird die Landesregierung nicht darum herumkommen, sich auf Bundesebene für ein einheitliches Vorgehen in diesem Bereich einzusetzen.

Die Vorschläge der FDP dazu liegen seit dem Beginn der gesamten Diskussion im Jahr 2000 auf dem Tisch.

1. Wir brauchen ein Heimtierzuchtgesetz auf Bundesebene.
2. Eine Haftpflichtversicherung für Hundehalter sollte obligatorisch werden.
3. Hundehalter müssen ihre Sachkunde nachweisen.
4. Durch die Markierung mit einem Chip sollte die Identität jedes Hundes in Zukunft zweifelsfrei feststellbar sein.

Schlichtes Zuhören hätte dem Innenminister die Abfuhr vor dem Bundesverwaltungsgericht erspart“, stellte Garg abschließend fest.

www.fdp-sh.de